

Es geht um's Ganze!

Den beiden Zeitungen, Ostsee-Zeitung und Lübecker Nachrichten, droht die Zerschlagung der Einheit von Verlag und Redaktion. Und das sogar um den Preis von Entlassungen. Redaktion und Verlagsabteilungen sollen zu vereinzelter Abteilungen innerhalb einer konzernweiten Steuerung aus Hannover werden, in der sich die Identität dieser beiden Regionalzeitungen faktisch auflösen wird. Menschen, die teilweise jahrzehntelang gute Arbeit geleistet haben, droht der Rausschmiss. Dagegen wehren wir uns.

Was alle angeht:

Niemand darf in die Arbeitslosigkeit entlassen werden!

Niemand darf Tarifschutz genommen werden – Tarifflucht muss verhindert werden!

Der Betrieb bleibt erhalten – ein Betrieb, ein Betriebsrat für alle!

Was nicht geht:

Für die Redaktionen wurde durch den Altersteilzeitvertrag eine „sozialverträgliche“ Abschmelzung über mehrere Jahre ermöglicht. Damit wurde das Schlimms-

te – Entlassungen – verhindert. Schon heute kann man absehen, dass dies auf Kosten der Qualität gehen wird.

Was gar nicht geht: dass so eine „sozialverträgliche Lösung“ für andere nicht gelten soll. Es darf keine Entlassungen geben!

Für den Fall der Fälle – Sozialtarifvertrag

Da die Geschäftsführung bislang betriebsbedingte Kündigungen nicht ausschließen will, hat die Gewerkschaft ver.di Forderungen nach einem Sozialtarifvertrag (hohe Abfindungen und Finanzierung von Qualifizierungsmaßnahmen) erhoben. Diese Forderungen gelten für Ostsee-Zeitung und Lübecker Nachrichten.

Worauf es jetzt ankommt:

Verhandlungen allein werden nicht reichen. Deshalb haben schon jetzt – in Lübeck und Rostock – Aktionen begonnen. Es werden weitere folgen müssen, um den Druck auf Madsack zu erhöhen.

Alle aus dem Verlag, der Redaktion, den technischen Bereichen müssen jetzt zusammenhalten. Weil es ums Ganze geht.

„Im Visier des Madsack-Konzerns. Harter Sparkurs gefährdet Qualität und Arbeitsplätze“ – mit **Flugblättern**, die in hoher Auflage verteilt werden, informiert ver.di die Öffentlichkeit im Verbreitungsgebiet über die Pläne der Mediengruppe aus Niedersachsen. Im Text werden die Bürger aufgefordert, sich durch ihre Unterschrift mit den Zielen der Initiative „Unser Land braucht seine Zeitungen. Qualität und Vielfalt sichern“ zu solidarisieren, unter anderem: Mecklenburg-Vorpommern als Medienstandort sichern und Arbeitsbedingungen durch Tarife gestalten. Tausende haben bereits unterschrieben.

Mehr zur 2007 gegründeten Initiative von ver.di, DJV und DGB online: www.qualitaet-und-vielfalt-sichern.de

